



## **Fragen an den 1. FC Union Berlin zur Jugendarbeit inklusive Antworten seitens Union**

*Sehr geehrter Herr Blumeier, sehr geehrter Herr Arbeit,*

*wir sind Laurenz Schreiner, Journalist für BuzzFeed News, und David Joram (Märkische Allgemeine Zeitung). Daniel Drepper, Chefredakteur von BuzzFeed News Deutschland, ist in cc.*

*Gemeinsam recherchieren wir seit drei Monaten zu der Jugendarbeit des 1. FC Union Berlin und sind dabei, uns ein Gesamtbild zu machen. Wir möchten dabei allen Beteiligten die Möglichkeit zur Stellungnahme geben und bitten Sie höflichst um die Beantwortung folgender Fragen:*

**Frage:** Nach welchen Kriterien entscheidet der 1. FC Union Berlin, welche Spieler die Jugendabteilung des Vereins verlassen müssen?

**Antwort:** Für die Aufnahme in das NLZ und den Verbleib darin gibt es folgende Kriterien: die sportliche und schulische Leistungsfähigkeit und das Sozialverhalten.

**Frage:** Wie läuft es ab, wenn ein Spieler das Nachwuchsleistungszentrum verlassen muss? Gibt es da einen standardisierten Ablauf und wenn ja, wie sieht der aus?

**Antwort:** Es gibt einen standardisierten, für unsere Mitarbeiter verbindlichen Ablauf. Die sportliche Entwicklung der Spieler wird während ihrer Zeit in unserem NLZ kontinuierlich begleitet und dokumentiert. Daraus werden individuelle Entwicklungsziele abgeleitet. Im Leistungsbereich wird die Perspektive der Spieler für die Leistungsspitze im Fußball genau in Betracht gezogen. Die Beurteilungen mehrerer Trainer werden zusammengefasst und im Kollektiv mit dem Scouting wird eine fachlich begründete Entscheidung getroffen. In Einzelfällen beeinflussen kurzfristige Entwicklungen, wie ausbleibende Leistungsbereitschaft oder unsportliches bzw. schlechtes Sozialverhalten, den geplanten Verlauf.

**Frage:** Wie kümmert sich der 1. FC Union Berlin nach der Trennung um die Jungen?

**Antwort:** Wir sind sehr daran interessiert, dass Spieler ihren fußballerischen Weg fortsetzen. Daher bemühen wir uns frühzeitig im Sinne der Spieler um Kontakte zu anderen Vereinen, wenn der Spieler das wünscht. Die überwiegende Mehrzahl der Spieler nimmt dieses Angebot dankbar an. Nach unserer Erfahrung ist der Zugang zu einem Spieler direkt nach einem Trennungsgespräch nur in Einzelfällen problematisch. Wir bieten grundsätzlich ein Zweitgespräch an. Eine Vielzahl von Spielern, die das NLZ als Spieler verlassen haben, nutzt die Möglichkeiten unseres Vereins für den Zugang zu einem Auslandsstudium oder einem Ausbildungsplatz.

**Frage:** Gibt es für das Nachwuchsleistungszentrum eine eigene psychologische Betreuung und wenn ja, wie erfolgt diese? Wie viele Vollzeit-Äquivalente umfasst diese Betreuung speziell für das Nachwuchsleistungszentrum?

**Antwort:** Unser NLZ bietet seit vielen Jahren psychologische Betreuung für Nachwuchsspieler durch einen hauptamtlichen Mitarbeiter an. Altersgerechte Maßnahmen werden ab der Altersstufe U13 aufwärts durchgeführt. Den Spielern steht der individuelle Zugang zu einem Sportpsychologen zur Verfügung. Zusätzlich bieten wir über die Eliteschule des Fußballs, die `Flatow-Oberschule Berlin`, und über unseren Kooperationspartner BSP (Business School Berlin) psychologische Unterstützung an.

**Frage:** Bei unseren Recherchen erfuhren wir von zwei Spielern, die von anderen Vereinen aus Berlin über ihren Rauswurf beim 1. FC Union Berlin informiert wurden. Der Vater eines Spielers, der im Sommer 2020 gehen musste, berichtet, dass sich zwei Trainer bei seinem Sohn gemeldet und gesagt hätten, dass er ja bei Union raus sei. Sein Sohn habe danach bei seinem Trainer in der U17-Mannschaft Hermann Andreev gefragt, ob er überhaupt noch für Union spielen darf. Herr Andreev habe ihm geantwortet, dass er nichts anderes gehört habe, aber bei André Hofschneider nachfragen werde. Als der U17-Trainer sich das nächste Mal bei dem Jungen gemeldet habe, soll alles in Ordnung gewesen sein. Andreev habe mit Hofschneider gesprochen und nur Positives über die Leistung von dem Spieler gehört. Sein kommender Trainer aus der U19, André Vilk, werde sich bei ihm melden. Einige Tage später soll Vilk angerufen und gesagt haben: „Du bist raus.“ Ein Gespräch darüber, dass er den Verein bald verlassen muss, soll es vorher nicht gegeben haben. Können Sie diesen Vorgang bestätigen und wenn ja, warum wurde der Junge nicht vom Verein selbst über sein Aus beim 1. FC Union informiert? Falls dieser Vorgang anders stattgefunden hat, können Sie uns diesen bitte aus Ihrer Sicht schildern?

**Antwort:** Bestätigen können wir, dass wir in einem Einzelfall vorab mit einem anderen Verein Kontakt hatten, um dem Spieler ein werthaltiges Vereinsangebot machen zu können. Der Spieler hatte zu diesem Zeitpunkt einen auslaufenden Vertrag und von uns kein neues Vertragsangebot vorliegen. Wir können nicht ausschließen, dass andere Vereine auf Spielerabgänge bei uns spekulieren und Spieler entsprechend frühzeitig kontaktieren.

Nicht bestätigen können wir den beschriebenen Vorgang der Gesprächsführung. Im Frühjahr und Sommer 2020 unterlagen auch wir den Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und konnten die von uns gewünschte und standardisierte Form des persönlichen Gesprächs in keiner Altersstufe durchführen. Unser U19-Trainer hat aus diesem Grund im Frühjahr 2020 drei Spieler in Telefongesprächen über ihren Ausstieg aus dem NLZ informieren müssen. In diesen Gesprächen wurden sportliche und soziale Aspekte als Begründung für die Entscheidung angeführt. So nahm bspw. ein Spieler wiederholt verpflichtende Reha- und Physiotherapietermine nicht wahr und zeigte im Umgang mit Mitspielern und Mitarbeitern leider wiederholt respektloses Verhalten. Zusätzlich wurden in diesem Fall im laufenden Spieljahr seitens der Schule massive Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Spielers an das NLZ herangetragen. Bereits im Vorjahr musste sich einer dieser Spieler einem Schulwechsel aufgrund von Auseinandersetzungen mit Lehrern unterziehen.

Der Satz „Du bist raus.“ wurde von unserem U19 Trainer in keinem der Telefonate verwendet.

**Frage:** Mehrere Eltern und Spieler berichteten uns von dem folgenden Fall: Im November 2018 wurde ein Union-Spieler, 15 Jahre alt, zur türkischen U16-Nationalmannschaft eingeladen. Doch soll er nur die Freigabe unter der Bedingung erhalten haben, dass er am Samstagmittag wieder zurück beim Regionalliga-Spiel von Union gegen Jena ist. Der Fall lässt sich mit Daten von der Fußball-Plattform transfermarkt.com rekonstruieren: Am Freitag, 23. November, 11 Uhr, steht der Junge noch in Tiraspol in Moldawien auf dem Platz und spielt 90 Minuten durch, die Türkei gewinnt gegen Moldawien 1:0. Über Nacht fliegt er dann aus Moldawien nach Berlin, um direkt vom Flughafen rechtzeitig in Köpenick zu sein. Dort ist am Samstag, 24. November, 13 Uhr, Anpfiff gegen Carl Zeiss Jena. Den Termin hält der Junge ein – spielt allerdings keine Minute. Warum entschied der 1. FC Union, dass der Junge am nächsten Tag beim Spiel gegen Jena sein sollte, ohne dass er dann eine Minute gespielt hat?

**Antwort:** Auch im Juniorenbereich gelten grundsätzlich Pflichtabstellungsperioden der FIFA, wie auch im Männerbereich. Verschiedene Nationalverbände laden Jugendspieler jedoch außerhalb dieser Abstellungsperioden zu Maßnahmen ein. Vereine sind zu diesen Zeitpunkten nicht abstellungspflichtig. Im beschriebenen Fall wurde eine Einladung außerhalb der offiziellen FIFA Abstellungsperioden ausgesprochen. Unser NLZ bemüht sich in solchen Fällen grundsätzlich um eine Lösung.

Im beschriebenen Fall wurde dem Vertragsspieler in einer nicht abstellungspflichtigen FIFA-Periode und während des laufenden Meisterschaftsbetriebs die Reise zur türkischen Nationalmannschaft auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin gestattet. Aufgrund der zum Zeitpunkt der Absprachen bestehenden angespannten Personalsituation der Mannschaft des Spielers wurde mit dem Spieler und der Familie dieser Kompromiss getroffen. Von einem Einsatz in dem folgenden Pflichtspiel unserer Mannschaft konnte der Trainer im Sinne des Spielers auf Grund seiner Spielzeit von 135 min während des Lehrgangs zum Glück absehen, da sich die Kadersituation entsprechend gestaltete.

**Frage:** Ein Junge berichtet, dass er im Jahr 2019 in das Büro von André Hofschneider gerufen wurde. Der habe zu ihm gesagt, dass er zu schlecht sei und sich zusammenreißen solle. Ein Spieler berichtet von dem Gespräch, in dem er darüber informiert worden ist, dass er den 1. FC Union verlassen soll, Folgendes: „Sie haben mir gesagt, dass aus mir nichts mehr wird. Dann haben sie gesagt, was ich alles nicht kann. Es war wie eine Vernichtung.“ Im ersten Training nach der Sommerpause 2019 soll André Hofschneider zu einem anderen Spieler gekommen sein und gesagt haben: „Du wirst hier nicht spielen. Such’ dir einen neuen Verein.“ Wie laufen die Gespräche grundsätzlich ab und wie versuchen Sie, die Spieler dabei psychisch zu unterstützen?

**Antwort:** Grundsätzlich werden alle Gespräche persönlich, direkt und in einem angemessenen Rahmen geführt. In den Gesprächen werden dem Spieler Inhalte klar, altersgerecht und verständlich erklärt. Wenn aufgrund der sportlichen Entwicklung absehbar ist, dass ein Spieler im Laufe der Saison voraussichtlich nicht oder nur sehr selten zum Einsatz kommen wird, kann es im Einzelfall und im Sinne der sportlichen

Weiterentwicklung des Spielers zu der Empfehlung kommen, den Verein zu verlassen, um woanders mehr Spielzeit zu bekommen.

**Frage:** „Bei Union stand man unfassbar unter Druck, vor allem, wenn man verletzt oder krank war“, beschreibt ein Spieler rückblickend die Jahre, die er in Unions Jugendmannschaften gespielt hat. „Man hat sich selbst Vorwürfe gemacht und sich schlecht gefühlt, wenn man mal krank war und dann nicht zum Training kommen konnte. Und man musste quasi Angst haben, dass das Konsequenzen hat, weil darauf einfach keine Rücksicht genommen wurde.“ Dieses Gefühl sei „ehrlich schrecklich“ gewesen und habe ihn „zum Teil in der Zeit sehr kaputt gemacht“. Das Problem sei gewesen, „dass man nie gut genug war, nie wusste, wo man gerade steht, nie wusste, ob sie deine Leistungen gut fanden und zufrieden sind oder nicht, und das halt mit 16 Jahren.“ Mehrere Spieler, mit denen wir gesprochen haben, beschreiben den Umgang mit ihnen bei Union Berlin ähnlich. „Der Umgang war sehr katastrophal. Die haben teilweise gar nicht mit uns geredet. Wir mussten auf die zugehen“, sagt ein Spieler. „Ein Gespräch haben die gar nicht gesucht. Immer nur einmal im halben Jahr: da kam dann halt dieses Entwicklungsgespräch.“ Der Vater eines ehemaligen Spielers sagt: „Das Verhalten von dem [Hofschneider] finde ich menschlich grausam. Sowas habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen.“ Und ein Spieler, der mittlerweile zu einem anderen Verein gewechselt ist, sagt: „Auf einmal wurde es bisschen komisch: Es hat mir immer gut gefallen, alle wurden gut behandelt. Aber seitdem dann Herr Hofschneider da war, hat er angefangen, Leute, die ihm nicht gefallen haben, schlecht zu reden.“ Wie kommentieren Sie diese Aussagen?

**Antwort:** In den verschiedenen Altersstufen des NLZ werden diverse präventive und leistungsfördernde Maßnahmen gelehrt. So sind bspw. die Themen Ernährung und Verletzungsprophylaxe ab der U13 systematischer Bestandteil der Ausbildung. Zur Veranschaulichung: wenn U17-Spieler im November nach dem Duschen ohne Mütze und Jacke das Trainingsgelände verlassen und sich kurz daraufhin krankmelden, werden sie von den Physiotherapeuten und Trainern direkt auf ihr Fehlverhalten hingewiesen. Erkrankte Spieler können nicht trainieren oder spielen. Spielen andere Spieler in dieser Zeit gut, ist es für die Betroffenen umso schwieriger, in die Mannschaft zurückzukehren.

Das Thema Gesundheitsprävention untermauert unser NLZ mit drei hauptangestellten Physiotherapeuten und einem Rehatrainer. Aus diesem Kreis heraus wird die Freigabe für ein Mannschaftstraining erteilt.

Dem Thema Druck im Leistungssport stellt sich unser NLZ wie oben bereits beschrieben in hohem Maß durch das Angebot psychologischer Betreuung und den Einsatz qualifizierter und lizenzierter Trainer. Erfahrungsgemäß gibt es trotz unterstützender Angebote Spieler, die aus psychologischer Sicht den Schritt in den absoluten Leistungsbereich nicht schaffen. Freude am Wettkampf und am täglichen sich Messen mit den Besten ist unumgänglich, um sich in der Leistungsspitze durchzusetzen.

**Frage:** Im November 2019, wenige Tage vor einem Auswärtsspiel der U17 gegen Halle, habe André Hofschneider vor dem Training die Kabine der Mannschaft betreten, berichten mehrere Spieler. Die Stimmung sei gereizt gewesen, kurz zuvor hatte das Team 0:5 verloren. Hofschneider habe einen radikalen Schnitt angekündigt und davon gesprochen, „Signale“ setzen zu wollen. „Dinge“ sollen geschehen, mit denen niemand rechne. Nach dem Training sei klar gewesen: Spieler, die vorher einen Stammspielerplatz gehabt haben, sitzen jetzt auf der Ersatzbank oder stehen gar nicht erst im Kader. Ein Junge, der acht Jahre für den Verein gespielt hat und einen Fördervertrag hatte, habe wenige Wochen später den Vertrag auflösen müssen und sei plötzlich nicht mehr zum Training gekommen. Wie kommentieren Sie diese Situation?

**Antwort:** Der Leistungsbereich im NLZ beginnt ab der U16. Die aktuelle Leistungsfähigkeit und die Leistungsbereitschaft der Spieler rücken in den Mittelpunkt des täglichen Trainings und der Wettkämpfe. Notwendiger Bestandteil der Ausbildung ist Umgang mit Erfolg und Misserfolg.

Aufgrund der sportlichen Situation (Abstiegskampf), wiederholten, schlechten Spieleleistungen und dem mangelhaften leistungsorientierten Umgang einiger weniger Spieler der Mannschaft mit der Situation, war zu dem oben angesprochenen Zeitpunkt eine deutliche Ansprache unumgänglich und im Sinne der Leistungsentwicklung der Mannschaft sowie der Mehrheit der Spieler zielführend. Im Übrigen erwarten leistungsorientierte Mitspieler mit Blick auf ihre eigene Entwicklungsperspektive eine klare Reaktion der Verantwortlichen.

Eine Vertragsunterzeichnung ist ebenso wie eine Vertragsauflösung grundsätzlich nur im beiderseitigen Einvernehmen möglich.

**Frage:** Im Sommer 2018 spielten 45 Jungen aus den Jahrgängen 2003 und 2004 in der Jugendabteilung des 1. FC Union. Davon haben 19 einen türkischen oder arabischen Migrationshintergrund. Zwei Jahre später, zum Saisonbeginn 2020, sind es von 30 Spielern noch drei. Einer dieser drei Spieler wird den Verein im Sommer zusätzlich verlassen. Innerhalb von zwei Jahren ist die Quote von über 40 auf zehn Prozent gefallen. Können Sie diese Zahlen bestätigen? Wenn ja, was sind die Gründe für die hohe Anzahl an Spielern mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund, die den Verein seit Saisonbeginn 2018/2019 verlassen mussten?

**Antwort:** Insbesondere in den Altersstufen der U17 und U19 ist der Ausstieg aus einem NLZ in Deutschland für viele Jugendliche Realität, denn die wenigsten schaffen den direkten Sprung in eine Profimannschaft. Eine U19 besteht, im Unterschied zu den Mannschaften davor, aus zwei Jahrgängen. Eine Verabschiedung von 10 bis 12 Spielern nach der U17 ist dementsprechend ebenfalls ein jährlicher Prozess in unserem NLZ.

Die Auf- und Übernahmekriterien unseres NLZ sind auf die sportliche und schulische Leistungsfähigkeit sowie auf das Sozialverhalten ausgerichtet. Andere Kriterien, wie Religionszugehörigkeit oder Migrationshintergrund, existieren nicht. In der Saison





2019/2020 hat die U19 unseres NLZ das beste Mannschaftsergebnis der Vereinsgeschichte erzielt. Sieben Spieler dieser Mannschaft haben aktuell einen Profivertrag bei Union oder einem anderen Verein unterzeichnet.

**Frage:** Seit 2018 wurden in den Jahrgängen 2003 und 2004 13 neue Spieler verpflichtet, von denen keiner einen türkischen oder arabischen Migrationshintergrund hat. Können Sie diese Zahlen bestätigen? Wenn ja, wie kommentieren Sie dies?

**Antwort:** Die Auf- und Übernahmekriterien unseres NLZ sind auf die sportliche und schulische Leistungsfähigkeit sowie auf das Sozialverhalten ausgerichtet. Andere Kriterien, wie Religionszugehörigkeit oder Migrationshintergrund, existieren nicht und werden deshalb von uns nicht erfasst.

**Frage:** Uns wurde berichtet, dass Union Berlin in den Jahren 2015 unter dem damaligen NLZ-Chef Meyer und Scout Rathenow die Strategie hatte, vermehrt Kinder aus ganz Berlin und dadurch auch aus Stadtteilen mit hohem Migrationshintergrund zu rekrutieren, um die Nachwuchsmannschaften zu stärken. Und dass diese Strategie unter dem neuen NLZ-Chef Hofschneider rückgängig gemacht worden sei. Trifft dies zu? Falls nein, wie war die Strategie stattdessen?

**Antwort:** André Meyer war zu keinem Zeitpunkt Leiter des NLZ beim 1. FC Union Berlin.

Unser Haupteinzugsgebiet für die Talentsuche ist Berlin-Brandenburg. Diese strategische Ausrichtung besteht seit zwei Jahrzehnten unverändert.

**Frage:** In einem anonymen Brief von Eltern ehemaliger Spieler Ihrer Jugendabteilung, der im September 2020 beim Berliner Fußball-Verband eingegangen ist, erwähnten die Verfasser den Begriff „Ausländerquote“. Gibt es in der Jugendabteilung des 1. FC Union Berlin einen bestimmten Anteil an Spielern mit ausländischen Wurzeln, der festgelegt worden ist?

**Antwort:** Eine solche Quote gibt es nicht, sie wäre weder mit der Satzung noch mit der Nachwuchskonzeption vereinbar.

**Frage:** Spielerberater warnen Jugendliche mit Migrationshintergrund, sich auf Union Berlin einzulassen, weil sie dort angeblich niemals so wertgeschätzt würden wie ihre deutschen Mitspieler. Wie erklären Sie sich dies?

**Antwort:** Von solchen Warnungen ist uns nichts bekannt. Wir können keine Veränderungen in der Zusammenarbeit und dem Auftreten von Spielerberatern uns gegenüber feststellen.

Trotz zweimaligen schriftlichen Angebotes unseres Geschäftsführers Nachwuchs- und Amateurfußball, Lutz Munack, hat bis heute keine Person Interesse an einem Gespräch bekundet, auch nicht unter Begleitung des BFV oder einer anderen qualifizierten Instanz. Die nachfolgenden anonym gegen uns und einzelne Mitarbeiter erhobenen und über eine dritte Partei vorgetragenen Vorwürfe weisen wir zurück:

**Frage:** Nach dem Antritt von André Hofschneider im Sommer 2018 habe sich der Umgangston vor allem mit Spielern mit Migrationshintergrund geändert. „Da habe ich gespürt: Okay, jetzt ist hier eine gewisse Trennung von, ich sag’ mal, Deutschen und Spielern mit Migrationshintergrund“, sagt ein Spieler. „Es wurde halt nie angesprochen im Verein, aber man hat gemerkt, dass bis zum Sommer viele, die Migrationshintergrund hatten, gehen mussten“, sagt ein anderer Junge. „Wo sind die Schwarzhairigen? Die Kinder wurden behandelt wie auf dem Schrottplatz. Jetzt siehst du da nur Deutsche. Wir sind auch Deutsche. Wir haben einen deutschen Pass. Aber wir sind schwarzhaarig. Da sind wir trotzdem Ausländer“, sagt der Vater eines ehemaligen Union-Jugendspielers. Hofschneider habe sicherlich eine Affinität zu deutschen Spielern, sagt ein Mitarbeiter des Vereins. „Wenn er einen Ausländer und einen Deutschen zur Wahl hat, die gleich gut sind, dann nimmt er den Deutschen.“ Wie kommentieren Sie diese Aussagen?

Einige Spieler erzählen auch von einem derben Umgangston am NLZ. Ein Torwarttrainer soll Anfang 2019 die zwei damals 16-jährigen Torhüter beleidigt haben. Den einen habe er wahlweise „fettes Schwein“ oder „Fettsack“ genannt. Zu einem Schwarzen Torwart habe der Trainer gesagt, er müsse mit seinen Füßen bis an die Latte springen können. Schließlich sei er Schwarz. Sind dem Verein diese Aussagen bekannt? Falls ja, gab es eine Aufarbeitung der Fälle? Falls nein: Wie kommentieren Sie diese Aussagen?

Zahlreiche Jugendliche und deren Eltern werfen dem 1. FC Union Berlin vor, minderjährige Spieler schlecht zu behandeln und vor allem Kinder mit türkischem und arabischem Migrationshintergrund zu benachteiligen. André Hofschneider nennen mehrere Eltern „einen Diktator“. Die Betroffenen berichten von zum Teil sehr harten disziplinarischen Maßnahmen, von fehlendem pädagogischen Gespür und von Willkür. Wie kommentieren Sie dies?

**Antwort:** Zu einem persönlichen Gespräch über die vorgetragenen Themen mit Personen, die diese Anschuldigungen erheben, stehen der verantwortliche Geschäftsführer, Lutz Munack, und der Leiter des Nachwuchsleistungszentrums, Janek Kampa jederzeit zur Verfügung.

*Wir bitten um eine Rückmeldung bis Donnerstag, 6. Mai 2021, 18 Uhr.*

*Für Rückfragen stehen wir jederzeit zur Verfügung, entweder per E-Mail oder per Telefon.*

*Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen*

*Laurenz Schreiner und David Joram*